

Verbwortschatz: Das kausative Verb

Verbverstehen und Verbgebrauch haben in der Sprachentwicklung hohe diagnostische Relevanz, denn Verben treten später als Substantive auf und sind schwieriger zu erwerben. So tragen Late-Talkers mit nur wenigen Verben in ihrem Lexikon das Risiko für eine Sprachentwicklungsstörung.

Verben – die einzige konjugierbare Wortart – bilden die wichtigste Wortklasse, denn sie ermöglichen es, Sätze zu bauen. Verben lassen sich in semantische Felder (Bedeutungsfelder) unterteilen, z.B. in Tätigkeits-/Aktions- oder Handlungsverben (*essen; malen*), Zustandsverben (*frieren; bleiben*), Vorgangsverben (*raten; wachsen*).

Tätigkeits-/Aktions-/Handlungsverben wie auch die mit ihnen in Beziehung stehenden Verben der Positionsänderung drücken Aktivitäten aus, die jemand ausführt; sie lassen sich inhaltlich untergliedern. So gehören die Tätigkeiten *telefonieren, schreiben* in den Bereich „Kommunikation“, *sehen, riechen* in den Bereich „Wahrnehmung“. Gut die Hälfte aller Aktionsverben fallen in den Bereich „Bewegung“. Handlungsverben benennen Tätigkeiten, die auf ein Objekt gerichtet sind (z.B. *danken; bitten*).

In der Sprachentwicklung werden Aktionsverben (*machen*) und hochfrequente Verben, die an einer Vielzahl von Stellen zu verwenden sind, sog. „General-all-Purpose-Verbs“ (z.B. *haben; wollen*), früher verstanden und gebraucht als Verben für spezifische Tätigkeiten und Handlungsverben; ebenso Verben für Bewegungen, die man selbst ausführen kann. Ab dem letzten Drittel im 2. Lebensjahr werden kontinuierlich mehr Aktionsverben verstanden, wie allmählich auch solche, die sich auf die Bereiche Wahrnehmung oder Emotion beziehen. Dies erweitert sich bis hin zu mentalen Verben (*wissen; denken*), also Verben mit hohem semantischen Komplexitätsgrad – vorausgesetzt, ein Kind verfügt über die kognitive Basis zum Erfassen von Verbbe-



deutungen. Dazu muss es zwischen Objekt und Handlung unterscheiden können. Zum Verb-Grundwortschatz in der Klasse der Tätigkeitsverben gehört auch die Gruppe der kausativen Verben, die das Verstehen der Mechanismen von Kausativierung (ein Agens verursacht etwas durch eine Handlung) und die Passivierung von Kausativen voraussetzt. Wie alle Verben bilden kausative Verben eine Schnittstelle von Lexikon, Syntax und Morphologie. Mit einem kausativen Verb wird dargestellt, dass durch einen Verursacher/Kausator etwas veranlasst oder bewirkt wird (Ursache-Wirkungsverhältnis; das meint kausale Relation), im Satz durch das Subjekt ausgedrückt, z.B.: *Der Mann fällt den Baum*.

Viele kausative Verben unterscheiden sich durch die Veränderung des Stammvokals vom Basisverb (Vokalwechsel) und inhaltlich verschiebt sich der Fokus vom Vorgang (etwa *fallen*) zur ursächlichen Aktion (*fällen*). So ist *fallen* das kausative Verb des Basisverbs *fallen*, *säugen* das Kausativ von *saugen*, *wenden* das von *winden*, *führen* das von *fahren*, *legen* das von *liegen*, *stellen* das von *stehen* oder *schwemmen* das von *schwimmen*. Kausative Verben können ins persönliche Passiv überführt werden, sind also transitiv und binden ein Akkusativobjekt (*Er fällt den Baum* → *Der Baum wird gefällt*). Einige kausative Verben kommen in Verbindung mit Partikeln oder Präfixen vor: *ertränken, ersäufen, einschläfern*.

Merke

Kausative Verben sind schwache Verben mit regelmäßigen Stammformen (z.B. *fällen*). Morphologisch ist ein kausatives Verb zumeist von einem starken Grund- oder Basisverb abgeleitet, seine

Bedeutung kann jedoch von dessen direkter Bedeutung abweichen.

Die Verben *lassen* und *machen* können auch kausativ verwendet werden, z.B.: Er *ließ* den Handwerker arbeiten, oder etwas *scharf* oder *heil machen* (abgeleitet von den Adjektiven *scharf* bzw. *heil*) oder *trinken machen*. Die entsprechenden kausativen Verben selbst aber heißen *schärfen, heilen, tränken*. Ebenso kann das Verb *bringen* kausativ verwendet werden: *Sie bringt mich zu Lachen*.

Zudem kann durch kausative Verben lexikalisch anstelle von Verursachung intentionales Nicht-Verhindern ausgedrückt werden, z.B.: *Die Mutter lässt das Kind schlafen*.

FAZIT

Kausative Verben sind eine kleine Verbklasse, die die Bedeutung des Veranlassens/Bewirkens enthalten. Viele unterscheiden sich nur durch den Stammvokal von ihrem Grundverb. Sie können ins persönliche Passiv überführt werden, dann wird das Nominativ-Subjekt zum Subjekt des passivischen Satzes. Verursachung/Bewirken kann auch mit *lassen-, machen- oder bringen-Konstruktionen* ausgedrückt werden. In vielen Sprachen existiert eine kausative Verbderivation.

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Christiane Kiese-Himmel, Universitätsklinikum Münster